

Was sollten wir tun, wenn es keine Fed-Kehrtwende gibt?

25.05.2022 | [The Gold Report](#)

Als junger und sehr forscher "Aktienverkäufer" in den frühen 1980er Jahren (Anmerkung: Damals nannte man uns nicht "Vermögensverwalter" oder "Investmentprofis" oder "Berater") entdeckte ich einen Newsletter-Autor, der der beste Geschichtenerzähler war, den ich je gelesen habe, und sein Name war Richard Russell.



Der Autor und Gründer der "Dow Theory Letters" aus dem Jahr 1958 wurde berühmt, nachdem er den Tiefpunkt des schrecklichen Bärenmarktes von 1973-1974 im Dezember des letzten Jahres vorausgesagt hatte, was zu einem Bombardement von Buhrufen und Spott durch Kollegen führte. Niemand - und ich meine niemand - hatte erwartet, dass die Aktienkurse etwas anderes tun würden als weiter zu stürzen, und das machte ihn zu einem solchen Biest.

Während wir unser kollektives Bestes tun, um diesen Sturm des Verkaufsdrucks bei den Tech-Aktien zu überstehen, der nun buchstäblich auf alles übergegangen ist, werde ich an einen der treffendsten "Russell-ismen" erinnert. Er sagte: "In einem Bärenmarkt gewinnt derjenige, der am wenigsten verliert." Dieser Satz ist der Hauptgrund dafür, dass ich den Abonnenten am 7. Januar dieses Jahres, als der S&P 500 über 4.800 Punkte kletterte, mitteilte, dass der Kapitalerhalt unser Hauptaugenmerk sei und dass die Volatilität die Anlagelandschaft im Jahr 2022 dominieren würde.

Russell glaubte fest an Gold und Silber als Eckpfeiler für alle Portfolios, ohne jedoch Aktien und Anleihen zu vernachlässigen, da er sich über die Sprache des Marktes, wie sie von Charles Dow definiert wurde,

informierte, was bedeutete, dass alle Vermögenswerte ihre "Zeit und ihren Platz" hatten, um zu glänzen. Als ahnungsloser Neuling in einer Branche voller Inkompetenz und Gaunerei half er mir, mein Bestes zu geben, um für meine Kunden eine realistische Rendite zu erzielen.

Nicht immer lag er richtig, aber wenn er sich irrte, gab er es zu und erklärte, warum. Ich versuche, ihm nachzueifern, und erschauere, wenn ich wieder einmal einen der vielen Newsletter-Autoren oder Podcaster höre, die versuchen, sich aus einer besonders schlechten Entscheidung herauszuwinden, indem sie "die Bankster" oder "die Fed" oder "das Kartell" beschuldigen, die alle drei seit Anbeginn der Schöpfung (der Fed) auf unseren geliebten Edelmetallmärkten ihr Unwesen getrieben haben.



Wenn diese Märkte jeden einzelnen Sektor, einschließlich der Rohstoffe, in die Mangel nehmen und gnadenlos verprügeln, erinnere ich mich immer an einen anderen großartigen Spruch von Richard Russell: "Folge dem Geld". Es hat den Anschein, dass die meisten Geldgeber an der Wall Street die Botschaft von Jerome Powell nun endlich beherzigt haben und wie meine Abonnenten und ich die Fed beim Wort nehmen, wenn sie sagt, dass "Preisstabilität" die "maximale Vollbeschäftigung" als ausführbares Mandat übertrumpft.

Der Gedanke, dass die Fed ihren Fuß nicht auch nur in die Nähe des Gelddruckbeschleunigers setzen wird, war in dem Moment klar, als der Fed-Vorsitzende Powell das Wort "vorübergehend" aus dem Narrativ über Inflation und Fed-Politik fallen ließ. Der viel beworbene und sogar noch mehr getrommelte Begriff "Fed-Kehrtwende" ist nun jedoch bei allen, die ich kenne und respektiere, in aller Munde.

Ich werde mir nicht die Mühe machen, die Namen der Damen und Herren aufzulisten, die alle kollektiv eine "Fed-Kehrtwende" fordern, aber wie wir alle wissen, ist genau das Gegenteil der Fall, wenn alle populären und sehr erfolgreichen Analysten mit erstaunlichem Intellekt und Erfolgsbilanz einer Meinung sind. Ich behaupte, dass die vielbeschworene "Sollbruchstelle" der Finanzmärkte, auf die alle Experten hinweisen, viel weiter entfernt ist als geschätzt und viel schwerer zu fassen als jede so genannte "Sollbruchstelle" am Aktienmarkt.

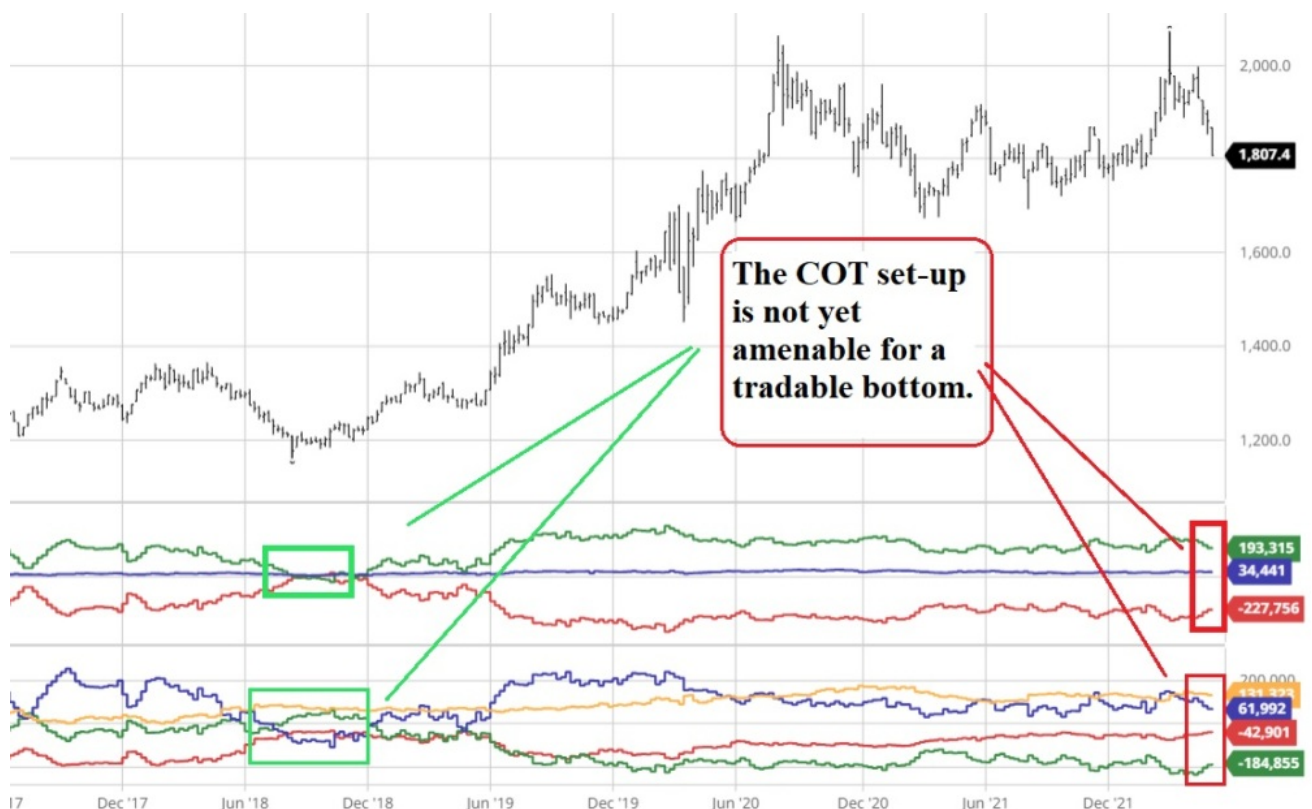
"Aktualitätsverzerrung" ist eine dieser kognitiven Dissonanzen, mit denen die jungen Leute gerne um sich werfen, aber ich habe zum ersten Mal 1975 in meinem Marketingkurs durch meinen nicht-jesuitischen

Professor für Marketing Jeremy Klein davon erfahren. Er war ein großartiger Student der Geschichte des Marketings in Bezug auf das Verbraucherverhalten, aber er kannte auch die Märkte. Eines Morgens erklärte er uns, dass "Aktualitätsverzerrung" bedeutet, dass man "an jedem Abend, an dem man mit den Jungs ausgeht, davon ausgeht, dass die Freundin im zweiten Studienjahr in einen verliebt ist." (Hinweis: Sie war verliebt, nur nicht in Sie.)

Das gilt für den Markt genauso, wie alle, die zwischen März 2009 und November 2021 "den Preisnachlass gekauft" haben, während sie über Onkel Jeromes "vorübergehenden" Kopfschwindel lachten, seine Botschaft an die Mitgliedsbanken (und Nancy Pelosi) völlig falsch interpretiert haben, dass der Boom auf alle "Risikoaktiva" und "alle Margin-Konten" und "gerüchteweise Twitter-Übernahmen" bald gesenkt werden würde. Wir sind in einen "säkularen Bärenmarkt" eingetreten, und je eher wir alle diese Realität akzeptieren, desto besser wird es uns allen gehen.

Dank steigender Anleiherenditen schrumpfen die "realen" Kosten der Kreditaufnahme. Die kommerziellen Händler unter der Leitung der globalen Zentralbanken müssen sich kaum Sorgen machen, dass sie bis zum Monatsende riesige Short-Positionen halten. Sehen Sie sich unten den COT-Bericht für die vergangene Woche bis Dienstag an. Die Twitterwelt hat sich die ganze Woche über mit Kommentaren zum Commitment of Traders (oder "COT"-Bericht) überschlagen, in denen es hieß, dass die Netto-Short-Positionen der Unternehmen (in Futures) ganz klar nach oben tendieren würden. Leider wurde eine Netto-Leerverkaufsposition von 227.756 Kontrakten ausgewiesen, was, gelinde gesagt, wenig aufregend war.

Am Tiefpunkt im Dezember 2015 kehrte sich diese Zahl in eine tatsächliche Netto-Long-Position um, wenn auch nur für kurze Zeit, was einen Wendepunkt für Gold- und Silberhändler und -anleger darstellte, während das Gegenteil beim Höchststand im August 2016 der Fall war, als die Commercials mit über 350.000 Kontrakten obszön Short waren. Schlussfolgerung: Ein weiterer Abwärtstrend ist wahrscheinlich.



Ich habe eine Frage an alle Leser, die der Meinung sind, dass die Märkte aufgrund der Fähigkeit der US-Notenbank zur "Kehrtwende" für einen Anstieg der Superlative bereit sind. Es ist eine einfache Frage. Was ist, wenn sie es nicht tun? Gehen Sie zurück und sehen Sie sich den Chart des SPY: US an. Das ist eine siebenjährige Geschichte der Intervention/Einmischung/Invasion der Fed in die "Freiheit der Märkte", die so entscheidend für den "Kapitalismus der freien Märkte" ist, der die "Lebensgeister" freisetzen soll, die das Verbraucherverhalten zu einem noch nie dagewesenen Optimismus führen.



Was wäre, wenn der Auftrag der Wall-Street-Barone darin besteht, den Plebs in eine bestimmte Verhaltensweise zu pressen, die eine Outperformance des Aktienmarktes ausschließt? Das Ausmaß, in dem die Legionen jugendlicher neuer Aktienmarktinvestoren in "totaler Verleugnung" sind, wird durch die manisch-depressiven Knieschübe deutlich, die bei den wöchentlichen Schwankungen der Durchschnittswerte inzwischen fast alltäglich sind.

Wie ich kürzlich schrieb, haben Aktien entweder einen wichtigen Wendepunkt erreicht (oder werden ihn bald erreichen), an dem die Dringlichkeit, die Hebelwirkung innerhalb der Hedgefonds- und ETF-Gemeinschaft zu reduzieren, nachgelassen hat. An diesem Punkt können Risikoaktiva, einschließlich Aktien, Gold und Rohstoffen, einen mehrwöchigen Aufschwung erleben, der zu öffentlichkeitswirksamen Verlautbarungen der üblichen Verdächtigen (Cramer, CNBC, Larry Kudlow usw.) führen wird, dass der Bärenmarkt vorbei ist!

Wenn er dem Muster anderer vergangener säkularer Bärenmärkte folgt, werden diese Prognosen unser Signal sein, die Barmittel zu erhöhen und zu der defensiven Haltung zurückzukehren, die wir seit dem 7. Januar 2022 eingenommen haben, als der Frühwarnindikator der "ersten fünf Tage" bearisch wurde, gefolgt von Verkaufssignalen Mitte und Ende Januar ("Januarbarometer"). Wir haben die Volatilitätsabsicherung in dieser Woche mit einem Gewinn von 37,72% abgeflacht, und da sie eine Portfolioallokation von 15% darstellt, hat sie die Krallen der Bären zwar abgeschwächt, aber nicht aufgehalten, da die Junior-Rohstoffnamen schließlich unter dem Ansturm der schwachen Metallpreise einknickten.

Die gute Nachricht für uns alle kam am 13. Mai, als ich das ultimative "Kauf"-Signal für Edelmetalle erhielt. Sie haben mich schon oft über die Vorhersagekraft der Natur sprechen hören, mit besonderem Hinweis auf meinen wunderbaren Hund "Fido". Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich mich in den letzten zehn Jahren über die eklatanten Interventionen der Bullionbanken oder der PPT (Working Group on Capital Markets über die NY Fed Trading Desk) aufgeregt habe, nur damit Fido unter meinem Schreibtisch verschwindet und sich unter dem Geräteschuppen in einem Loch versteckt, das er 2015 ausgekratzt hat.

Nun, am Morgen des 15. Mai erwartete ich eine Erholung des Silbermarktes, aber als er bei 20,63 USD eröffnete und dann innerhalb von Sekunden auf 20,42 USD abstürzte, nahm ich mein altes Fünfeisen mit Holzschachtel und warf es gegen den Monitor, nur damit es den Bildschirm verfehlte, aber ein großes

Bronzeschmuckstück, das wie ein Gong geformt war, traf und klappernd in die Ecke flog. Wenn Fido sich trotz einer Handvoll rohem Hackfleischs weigert, aus seinem geliebten "sicheren Hafen" aufzutauchen, liegt das in der Regel daran, dass er von seinem verrückten Herrchen entsprechend erschreckt wurde, und wenn sein verrücktes Herrchen Tiraden von unvorstellbarem Lärm und Wut ausstößt (wie an diesem Tag geschehen), bedeutet das in der Regel das Ende des Abwärtstrends bei meinen Lieblingsmetallpreisen.

Schließlich kann ein verrückter Meister nur so viel aushalten...

© Michael Ballanger
[The Gold Report](#)

Sie wollen weitere Gold Report-Exklusivinterviews wie dieses lesen? Schreiben Sie sich beim [kostenlosen E-Newsletter](#) ein und erfahren Sie, welche neuen Artikel veröffentlicht wurden. Eine Liste kürzlich erschienener Interviews mit Analysten und Kommentatoren finden Sie bei uns im Bereich [Expert Insights](#).

Dieser Artikel wurde am 16. Mai 2022 auf www.theaureport.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/539963--Was-sollten-wir-tun-wenn-es-keine-Fed-Kehrtwende-gibt.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).